



Lieblingsorte

Der Pejo-Weiß-Weg Nr. 65 | 4,8 km Wanderung

Pejo (Peter-Josef) Weiß (*1926 †2012) wäre begeistert von dem Wanderweg, der seinen Namen trägt. Faszinierende Naturerlebnisse, geschichtsträchtige Orte und romantische Pfade machen ihn zu einem ständigen Erlebnis.

Pejo Weiß ¹ hat Maßstäbe gesetzt. Er liebte es, auf zahlreichen von ihm geführten Wanderungen den Menschen die Schönheit der Landschaft nahezubringen. Heimatpflege und Heimatforschung lagen ihm besonders am Herzen. Er gilt noch heute als einer der besten Kenner der Monschauer Heimat- und Volkskunde, als unerschöpfliche Informationsquelle sowie als Autor zahlloser Beiträge zur Erforschung der Kultur und Geschichte des Monschauer Landes.

Pejo Weiß war Mitbegründer und Vorsitzender mehrerer Monschauer Vereine. Seine große Leidenschaft galt dem Eifelverein. Im Hauptvorstand und in der Bezirksgruppe, vor allem aber in der Ortsgruppe Monschau, deren Ehrenvorsitzender er war, hat er Wegweisendes geleistet.

Das erste Stück „seines“ Weges führt zunächst über einen Fahrweg, an dem mehrere Schautafeln Auskunft über die Besonderheiten des Naturschutzgebietes Oberes und Mittleres Rurtal mit seinen seltenen Tier- und Pflanzenarten geben.

Am Rurufer gegenüber dem Jugendzeltplatzes Dreistegen hätte Pejo Weiß viel zu erzählen gewusst. Kurz nach 1841 entstand hier eine Wassermühle als Teil einer geplanten Tuchfabrik. Das Gebäude verschwand um 1910, das alte Wehr aber blieb und wurde bis in die 1970er Jahre als Flussbadeanstalt genutzt. Heute erinnern an all das nur noch die mächtigen Ufermauern.

² (ohne Abbildung)

Was nun folgt ist Natur pur. Mal mächtige Steine umtosend, mal sanft dahingleitend fließt die Rur ungestört in unmittelbarer Nähe des Pfades dahin. Kein Zweifel – dieser Abschnitt zählt zu den romantischsten des gesamten Rurtals. ³

Die erste Etappe endet an einer geräumigen Schutzhütte. Bis auf einige Grundmauerreste deutet nichts mehr darauf hin, dass hier von 1911 bis in die 1920er Jahre das luxuriöse Ausflugslokal „Fischerhütte“ mit zahlreichen Attraktionen lockte.

⁴ (ohne Abbildung)

Als nächstes erklimmt der Pejo-Weiß-Weg über einen fast schon alpinen Steig, der einige Trittsicherheit erfordert, die Anhöhe. Wie gut, dass gleich danach die Bänke neben der Grillhütte Mützenich Möglichkeit zu einer Rast bieten.

Nach einer kurzen Schleife kreuzt der Pejo-Weiß-Weg die Trasse der ehemaligen Vennbahn, über die heute ein Fernradweg von Aachen nach Luxemburg führt. Da das einstige Bahngelände, zu dem auch die mächtige Unterführung gehört, ⁵ belgisches Hoheitsgebiet ist, überquert man hier auf nur wenigen Metern gleich zwei Mal die deutsche Staatsgrenze.

Die ausgedehnte Kulturlandschaft auf der Hochfläche der Boverei überrascht mit kilometerweiten Fernsichten und einem 180 Grad-Panorama. ⁶ Doch man sollte sich nicht allein auf die Ferne konzentrieren. Von Frühjahr bis Herbst machen Blumen und Pflanzen die Wegränder zu einer Augenweide. ⁷

